

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 19

Artikel: Billiger als Schweizerpiller
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steuerfurcht.

Es schreien die Gegner der Revision:
 „Paß auf, das Unheil schreitet schon,
 „Denn man besteuert euch die Kuh,
 „Die Milch und auch den Rahm dazu.“
 O liebe Bauern, seid nicht bang,
 Denn glaubet mir, es währt nicht lang,
 Daß man den dummen Ochs allein
 Besteuert — und das trägt was ein!

Dichter (zu seiner Frau): „Wieder ein neues Frühjahrskleid? O Frau, willst du denn alle Ermahnungen in den süsselnden Zephyrwind schlagen?“

Winke für Photographen.

In technischer Beziehung ist die Photographie heute wohl fortgeschritten aber nicht in dekorativer. Wenn sich früher ein junges Mädchen photographiren ließ, saß es auf einem eleganten Sessel und schaute mit schwärmerischen Blicken in ein Buch oder Album, während eine herrliche ideale Landschaft den Hintergrund bildete. Heute ist ein Brust oder Kniestück, von einem schwarzen oder weißen Nichts umgeben, das Gemöhlische. Wir müssen wieder umkehren. Einige ideale Beispiele sollen darauf hinweisen, was die Photographie in künstlerischer Hinsicht zu leisten hat.

Photographie eines Soldaten. Während die linke Hand stramm an der Hosennähte liegt, hält die Rechte eine Wurst auf welche der Soldat, mit Rückicht auf die Spenderin, Blicke der Treue und Zärtlichkeit wirft. Hintergrund: Kriegsgöttin, schwebend, mit einem Lorbeerkrantz.

Säugling, auf dem Bauche liegend, in einem Folianten lesend. Hintergrund: Alpenlandschaft mit Milchkuhnen.

Dicker Herr, ernst dreinblickend. Auf einem Tischchen daneben die Broschüre: „Schweizerkur“. Hintergrund: Bierhaus.

Schlängenmensch möge um einen Baum gewunden photographirt werden. Hintergrund: Adam und Eva im Paradiese.

Aehnlich müßten Tierbilder ausgeführt werden z.B.:

Der Frosch, aus tiefer See ein Liebeslied singend, am Froschteich. Hintergrund: Spaziergänger, die sich die Ohren zuhalten. M. H.-d.

Logik.

Weinhändler: „Das dürfte doch wohl ein Irrtum sein. Sie bestellen heute brieslich „Null Liter Tyroler“ bei mir?“

Kunde: „Nicht im Geringsten, ich bedarf davon 25 Liter?“

Weinhändler: „Ja, Sie schreiben aber deutlich?“

Kunde: „Null, weil Sie mir bis dato regelmäßig 25 Liter über das bestellte Quantum geliefert haben!“

Dame: „Warum nehmen Sie denn einen so abschulich groben Menschen zum Hausarzt?“

Hausfrau: „Eben wegen der Grobheit! Vor der muß ja jede Krankheit Reißaus nehmen.“

„Aber, lieber Müller, man hört ja alle Augenblicke, daß Sie mit einer andern verlobt sind.“

„Hexenkunst, ich wohne einem Altjungfernstift gegenüber.“

Billiger als Schweizerpillsen.

A.: „Wo ist denn heut der Schröder?“
 B.: „In der Brauerei zum Erzbischof.“
 A.: „Nicht möglich — bei dem eckigen Dünnbier . . .“
 B.: „Ja, weißt, er mußte . . .“
 A.: „Ah, ein Rendez-vous?“
 B.: „Nein, er ist verstopft.“

Briefkasten der Redaktion.



L. R. i. N. Am stursten nimmt es uns Wissens in diesen Dingen der Kirchenverwaltungsrat Büsskirch. Unterm 24. April publizierte er eine „Bekanntmachung“ betreffend Benutzung des Leichenwagens und darin wird 2. verlangt, „daß dem Leichenführer Herrn B. Zuppiger im Paradies“ (?) bei Todestfall sofortige Anzeige, mindestens einen Tag vorher von den Angehörigen gemacht werde.“ — **B. i. F.** Mit Vergnügen eingereicht. Dant. — **J. K. i. A.** Warum denn in die Ferne schweifen, wo das Gute im Kulturstaat selbst so nahe liegt? Alles will nur Türkens freien und Griechen verhümmeln und vernachlässigt darüber die Bewunderung unserer eigenen, oft klassischen Zustände. Also! — ? i. ? Wir haben gleich gelesen, auf welchem Boden dieses Käutlein gewachsen ist und „giederten“ es dem Inhalt des Papierkorbes an. — **F. R. i. R.** die Herren Bundesräte, das Generalstababsch. — **L. U. i. W.** Den Wirt zu den „drei Kreuzen“ lobt ein Gaft, weil er von der Wirtin schlecht bedient wurde, das Sprichlein an die Türe: „Drei Kreuze sind das Schild an deiner Tür; häng' deine Frau dazu, so macht es vier.“ — ? i. **F.** Das ist aber nicht recht, daß Sie den Gemeindewirt Herz so herzlos wägen wollten und uns nun zumuteten, wir sollen ihm noch das Sprichlein widmen: „Man braucht dich nimmer zum beraten, der Bürger Sorge und Geschäft; das Volk ist satt nun deiner Thaten, wünscht dich nach Kanaan zurück. Du geh' nach Palästina wieder und nimm du als des „Volkes Freund“ gleich mit die vielen deiner Brüder, dann glaub' ich, du hast's gut gemeint.“ Nein, da verwischen Sie uns nicht! — **S. P. i. Münch.** Wenn möglich, soll Ihnen entprochen werden. — **Origenes.** Wir sagten es im Allgemeinen, nicht für eine bestimmte Nummer. — **Peter.** Wenn der Tram so lang ist wie das Gedicht, so verzichten wir auf Aktien darauf. Immerhin besten Dank und Gruß. — **N. N. i. A.** Nach dem „Burgd. Anzeiger“ No. 18 sind „Besitzer von Zicklein, welche pro 1896 und bis 15. März 1897 geworfen werden sind, vom 6. bis 7. Mai nächstfünf in die Stallungen der landwirtschaftlichen Schule Rütti zu verbringen, von wo dieselben sammthalt nach der Weide spiedert werden.“ O, diese armen Besitzer, ob sie wohl gerne Vegetarier werden? — **S. i. L.** Gerne angenommen. Besten Dank. — **L. V. i. Y.** „Haupschwadoneur“ überzeugen die Franzosen ganz tapfer: „chef d'escadron“. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Zürich 43/52 Täglich von 11—2½ Uhr
 Table d'hôte à 2 Fr. 50 cts. **Bahnhof-Buffet**
 Ausgewählte Menus. Excellent Weine.

Stets „BITTER DENNLER“ verlangen

BITTER DENNLER INTERLAKEN

BESTER MAGENBITTER
 Die Verdauung befördernd
 Mit oder ohne Wasser angenehmes **APPETIT**
 ERREGEND
 und gesundes Zwischengetränk
FEINSTER TAFELBITTER

57 MEDAILLEN & DIPLOME

VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWARNT



Druckarbeiten

wie: Zirkulare, Preiscourants, Prospekte, Brochuren, Kataloge, Tabellen, Adress- und Visitenkarten, Affichen etc. liefern **Gebrüder Frank**, Buchdruckerei, Waldmannstr. 4, Zürich.

Rahm-käschchen

in Kisten von zirka 30 und 60 Stück
 à 16 Cts.

Ia Saanen-Käse
 ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni,
 Risotto etc.
 geraspelt in Paketen von 1/8 und 1/4 Kg.
 à 55 Cts. und 1 Fr.

Sarrasin
 vorzüglicher, pikanter Dessertkäse in
 Laibchen von 2 Kg. à Fr. 2.40 per Kg.

Tilsiter
 saftiger Weichkäse in Laibchen von ca.
 4 kg. à Fr. 1.60 per Kg.
 Postversand franco unter Nach-
 nahme.